

Duales Studium stärkt Existenzgründer

Christian Albrecht hat sich als Absolvent der Mettmanner Fachhochschule der Wirtschaft selbstständig gemacht.

VON GÜNTER TEWES

KREIS METTMANN Auf dem Mond ist alles leichter. Jedenfalls ließen sich dort wegen der geringeren Schwerkraft höhere Sprünge machen. Christian Albrecht hat das Phänomen in ein Computerspiel verpackt; konkret: In ein Minigolf-Spiel, bei dem die Akteure weltweit miteinander agieren und ihre eigenen Bahnen zusammensetzen können. Die könnten in die Karibik, in ein Schneegebiet oder eben auf den Mond verlegt werden, wo Schwerkraftbedingt ganz andere Ballflugbahnen zu meistern wären.

„Der Kreativität“, sagt der Entwickler über den Pfiff seines Spiels,

„Das Spektrum im Dualen Studium ist viel größer“

Christian Albrecht
FHDW-Absolvent

„sind keine Grenzen gesetzt.“ Eine Menge eigene Gestaltungsfreude hat er gewiss ebenfalls eingebracht, um mit „Golf It!“ allein in den USA gut 150.000 Spieler zu begeistern.

„Es ist erfolgreicher, als wir gedacht haben. Damit können wir die Firma für die nächsten Jahre finanzieren und eine neue Entwicklung vorantreiben“, freut sich der 26-jährige Existenzgründer über den gelungenen Start des eigenen, bislang vierköpfigen Unternehmens. Kreativität ist bei Albrecht freilich nur ein Baustein der Erfolgsgeschichte. Das Studium an der Fachhochschule der Wirtschaft in Mettmann hat



Mit dem Dualen Studium sowie der Kombination aus Wirtschaft und Informatik fühlt sich der erfolgreiche PC-Spieleentwickler und Jungunternehmer Christian Albrecht gut aufgestellt.

RP-FOTO: RALPH MATZERATH

ihm das nötige Rüstzeug verschafft, seine Idee zu verwirklichen. Interesse an Informatik beziehungsweise Programmieren bestand bei ihm seit jeher.

Doch um eine Firma zu managen, das selbst entwickelte Produkt in Eigenregie auf den Markt zu bringen und zu behaupten, bedarf es der kaufmännischen Seite: Der junge

Mann aus Haan-Gruiten hat Wirtschaftsinformatik an der Mettmanner Fachhochschule studiert, eine für ihn ideale Kombination. Nach sechs Jahren schloss er mit Bachelor und Master ab, stieg 2017 direkt ins eigene Unternehmen ein.

Besonderheit: Die FHDW ermöglicht ein Duales Studium. Jeweils im dreimonatigen Wechsel verzahnen

sich Theorie an der Hochschule und Praxis im Unternehmen, die Albrecht bei einem mittelständischen IT-Berater in Ratingen absolvierte, bei dem er bei zahlreichen Projekten mitwirken durfte. Heilfroth ist der 26-Jährige über diese Zeit der Berufserfahrung. Damit steht er nicht allein. Dual Studierende erleben dies als reizvoll und motivie-

INFO

FHDW lädt Eltern zum Infoabend ein

Wann und Wo Alles rund um das Duale Studium können Eltern mit ihren Kindern am Dienstag, 12. Juni, um 18.30 Uhr an der Marie-Curie-Straße 6 in Mettmann erfahren.

Was Das Studienkonzept wird vorgestellt, die Studien- und Praxisphasen werden erläutert, außerdem gibt es Tipps zur Studienfinanzierung und zur optimalen Bewerbung an der Hochschule. An dem Abend ist auch Zeit für individuelle Gespräche. Die Teilnahme ist kostenfrei.

rend, können sie doch das im FHDW-Hörsaal Gelernte sogleich anwenden – und umgekehrt. Nach der Praxisphase sind sie gespannt, wie es bei der Theorie weitergeht. „Dadurch vertieft sich das Wissen“, sagen sie.

Jungunternehmer Albrecht fühlt sich mit der Kombination aus Wirtschaft und Informatik sowie dem Dualen Studium gut, weil breit aufgestellt für den eigenen Karriereweg. „Das Spektrum ist viel größer.“

Das macht die Perspektiven glänzend. Die Wirtschaft fragt zunehmend nach Absolventen, die solche Allround-Qualitäten mitbringen. Unternehmen betonen: „Für uns Arbeitgeber wird das Duale Studium immer wichtiger.“ Seit 2004 hat sich hier die Zahl der Studiengänge mehr als verdreifacht, die der Studierenden mehr als verdoppelt.

Säulen messen Lkw-Maut und nicht das Tempo

METTMANN (cz) An der B 7 (Südring) in Höhe Nösenberg, Fahrtrichtung Wuppertal, ist eine Kontrollsäule für die Lkw-Maut aufgebaut worden. Die vier Meter hohen blauen Kontrollsäulen sind Teil der technischen Vorbereitung des Mautsystems auf die Ausweitung der Lkw-Maut auf alle Bundesstraßen zum 1. Juli 2018. Rund 600 Kontrollsäulen werden auf den Bundesstraßen überprüft, ob vorbeifahrende Fahrzeuge mautpflichtig sind und die Gebühr ordnungsgemäß entrichten. Die Mautsäulen sind keine Blitzer, die die Geschwindigkeit messen.

Die neuen stationären Kontrollanlagen ergänzen die mobilen Kontrollen des Bundesamtes für Güterverkehr auf den Bundesstraßen. Im Gegensatz zu den Autobah-



Eine Mautmessstation gibt es jetzt am Südring.

FOTO: IITERMANN

nen werden auf Bundesstraßen keine Kontrollbrücken aufgebaut. Im Gegensatz zu den Brücken überspannen die Kontrollsäulen nicht alle Fahrstreifen, sondern fügen sich besser in das Bild der ländlichen Bundesstraßen ein. Die Eingriffse seien geringer, heißt es.

FDP votiert gegen Steuererhöhung

Beim Fraktionsparteitag ging es auch um das Thema Stadtlogo für Mettmann.

VON CHRISTOPH ZACHARIAS

METTMANN Andrea Metz, Vorsitzende des FDP-Ortsverbandes, freut sich über die vielen Neumitglieder der Liberalen. Auf dem Ortsparteitag teilte sie mit, dass im vergangenen Jahr in Mettmann 17 Menschen den Weg in die FDP gefunden hätten. Aktuell hat die FDP in der Kreisstadt 52 Mitglieder.

FDP-Fraktionschef Klaus Müller ging in seinem Rechenschaftsbericht zunächst auf die aktuelle Haushaltssituation ein. Bis Ende der Ratsperiode im Jahr 2020 werde die FDP keiner Steuererhöhung zustimmen. Im Gegenteil: Die Liberalen würden gerne dem Vorschlag der IHK folgen und den Gewerbesteuer-satz senken.

Der angepeilte Haushaltsausgleich 2018 sei Makulatur. Durch den Tarifabschluss sei eine Mehrausgabe von 200.000 Euro hinzugekommen. Die Kämmerin Veronika Traumann, so Müller, wolle die Ausgaben senken. Und zwar mit Einsparungen im Personaletat. „Sie denkt insbesondere daran, freierwerbende Stellen nicht umgehend wieder zu besetzen, um so doch noch den Haushaltsausgleich zu erreichen.“ Die Marschrichtung für

die folgenden Haushalte sei klar: „Wir werden den Gürtel wieder enger schnallen müssen.“ Insbesondere die freiwilligen Leistungen (Zuschüsse für Vereine, Verbände, Bücherei, Musikschule, Freizeit-Einrichtungen) müssten auf den Prüfstand.

Sorgen bereitet der FDP die „exorbitant hohe Verschuldung“. Insgesamt hat die Stadt Mettmann einen Schuldenstand von 148 Millionen Euro. Kritik gab's am Bürgermeister, der sich mit „weichen Themen“, wie



Andrea Metz und Klaus Müller beim Ortsparteitag.

RP-FOTO: CZ

dem Stadtlogo und den Leitlinien beschäftigte, aber die drängenden Probleme in der Stadt nicht anpackte. Bürgermeister Thomas Dinkelmann sei in der Öffentlichkeit sehr präsent und verkaufe sich werbewirksam. Müller geht davon aus, dass Dinkelmann in zwei Jahren wieder zum Bürgermeister gewählt werden will.

Beim Thema Parken ist die FDP der Meinung, dass die 15-minütige Brötchentaste nicht ausreicht, um eine kurze Besorgung zu machen. „Wir werden demnächst einen Antrag auf Wiedereinführung der halbstündigen oder vielleicht gar eine 45-minütige Brötchentaste stellen.“

Angesichts der Parkraumnot in Mettmann sei es unverständlich, dass auf dem früheren Seibelgelände eine größere Parkfläche (gegenüber von Lidl) allein von der Rheinbahn genutzt werden dürfe. Oft würden dort lediglich zwei Busse parken. Es wäre angebracht, dass die Verwaltung in Gespräche mit der Rheinbahn eintrete, um die große Parkfläche für die Allgemeinheit nutzbar zu machen. Zumal die wenigen Busse auch auf dem benachbarten Gelände des Rheinbahn-Betriebshofes parken könnten.

UBWG für freies Parken an der Bahnstraße

METTMANN (cz) Die UBWG will an der Elberfelder Straße und an der Goethestraße freies Parken zulassen. Eine begrenzte Parkzeit soll nicht eingeführt werden. Die UBWG mit Fraktionschef Hans-Günther Kampen ist auch gegen eine Parkzeit und Parkgebühr für die neuen Stellplätze an der Bahnstraße und vor der alten Post. Insgesamt, so die UBWG, soll ein kostenfreies Parken für eine Stunde eingeführt werden. Kampen fragt ferner den Bürgermeister, warum das freie städtische Grundstück an der Flintropstraße nicht bereits seit längerer Zeit neu genutzt werde. Die Verwaltung habe doch Überlegungen für eine Bebauung gehabt. Seien diese Pläne wieder in der Schublade verschwunden?, fragt die UBWG.

NOTDIENSTE

MITTWOCH

Feuerwehr: ☎ 112

Polizei: ☎ 110

Giftnotruf: ☎ 0228 19240

Apotheken: Rathaus-Apotheke, Mettmann, Neanderstr. 60, ☎ 02104 82267, Mi 9 - Do 9.

TOP KLIKS

1 Auto schleudert gegen Baum - Fahrer verletzt

2 Chor gibt Denkanstöße zum Thema Heimat

3 Klimamanager Martin Rabe verlässt Wülfrath

Diese Artikel wurden gestern am häufigsten auf www.rp-online.de/mettmann gelesen

LESERBRIEF

Lieblingsplatz weg Masterplan Neandertal

Leider mussten wir dieses Wochenende feststellen, dass einer unserer Lieblingsplätze im Neandertal verschwunden ist. Einer der wenigen Orte um Düsseldorf rum, der im Sommer angenehm kühl und einfach nur schön war (und das bei der doch sehr nahen Straße). Für was sind die riesigen Bäume und die Ruhe gewichen? So weit ich das ersehen konnte für bessere Wege und einen neuen Spielplatz. Den Grund der Renaturierung der Düsel verstehe ich allerdings nicht. Als wir am Samstag dort waren und im Museum fragten, was dort gemacht würde, gab man uns die Auskunft, dass nicht nur wir, sondern auch viele andere Leute verärgert im Museum nachgefragt hätten.

Natascha Bleyer
per Mail

Leserzuschriften veröffentlicht die Redaktion ohne Rücksicht darauf, ob die darin zum Ausdruck gebrachten Ansichten mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, sinnwählende Kürzungen vorzunehmen. Die Redaktion legt Wert darauf, dass die Zuschriften mit Namen und Anschrift des Einsenders veröffentlicht werden. Für Rückfragen bittet die Redaktion, die Telefonnummer anzugeben. Unsere E-Mail-Adresse: Leserbriefe@Rheinische-Post.de

IN GEDENKEN

Mitten im Leben sind wir vom Tod umfungen

Plötzlich, für uns alle unfassbar, verstarb am 23.05.2018 unsere Mitarbeiterin

Sabine Velleman

im Alter von 39 Jahren durch einen tragischen Unfall.

Wir sind tief betroffen und trauern um einen liebenswerten, lebensfrohen Menschen und eine hochgeschätzte Kollegin, die wir in guter und dankbarer Erinnerung behalten werden.

Unser ganzes Mitgefühl gilt ihrer Familie und ihren Angehörigen.

Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Aufsichtsrat, Geschäftsleitung und Mitarbeitervertretung

des Betreuungsverein der NeanderDiakonie e.V. und der Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann GmbH

Iran und Israel harmonisieren musikalisch

METTMANN (eise) Einen Abend voller vermeintlicher Gegensätze, die dann doch keine waren – den konnten die Besucher in der voll besetzten Kulturvilla am Sonntagabend erleben.

Da hatte Constanze Backes mal wieder das richtige Händchen gehabt, als sie in Weimar in einem Jazzkeller die Truppe Sistanagila erlebte und diese spontan nach Mettmann zu einem Konzert einlud.

Wo in dieser vertrackten Welt kommen Israelis und Iraner schon zusammen und gehen nicht aufeinander los, sondern machen etwas gemeinsames: Musizieren. Yuval Halpern war und ist der Motor die-

ser musikalischen Affäre. Die Musiker aus dem Iran begeisterten durch ihre Spielkunst. Der Gitarrist Hemed Darabi beherrschte sein Instrument auf das Feinste, und die Tombak, eine persische Handtrommel, mit der Jawad Salkhordeh unglaubliche Rhythmen spielte, faszinierte. Yuval Halpern, der in Berlin mit einer deutschen Musikerin verheiratet ist, sang die jüdischen und persischen Texte mit sehr ausdrucksstarker und doch verhaltener Stimme. Dazu gesellte sich noch ein Kontrabass (Avi Albers Ben-Chamo) und Gal Liraz mit dem Sopran-Saxophon. Ein persisches Lied, das den Frühling besang, verzauberte

mit weichen Melodien. Hier glänzte der Meister an der Trommel auch noch mit seiner sehr feinen Stimme.

Das Improvisieren ist eine besondere Kunst und Jawad Salkhordeh faszinierte mit einem Solo auf dem Tombak: seine Finger hüpfen über das Fell, und er kratzte, streichelte, klopfte unglaubliche Töne aus dem Instrument. Phantastisch!

Bei einem persischen Stück: Herbst, war das Sopran-Saxophon mit wunderbar überblasenen Tönen zu bewundern, und der Gitarrist legte ein tolles Solo hin.

Seit acht Jahren ist die Truppe, die sich in Berlin gefunden hatte, zusammen. Sie spielen nicht nur ge-

meinsam, sondern sie komponieren auch.

Auf die Frage, ob vielleicht Daniel Barenboim mit seinem Orchester der Nationen ein Vorbild sei, kam schon sehr viel Sehnsucht in Yuvals Stimme: Ja, ihn zu treffen und dessen europäische Musik mit den alten Melodien jüdischer oder persischer Herkunft in einem Konzert zu verbinden, das wäre sein größter Traum.

Viele Besucher des Konzertes kamen aus dem Iran, Eritrea und anderen Ländern, und Christiane Müschenich hatte 15 Gäste aus 15 Nationen mitgebracht – eine Völker verbindende Idee.